

## Der LEB 2012: Landesbetrieb Erziehung und Beratung

### Neuer Name, neue Struktur, neues Logo

Die Entscheidung der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) und der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), den Geschäftsbereich Berufliche Bildung des LEB bis Ende des Jahres 2011 vollständig aufzulösen, hat uns im laufenden Jahr intensiv beschäftigt. Zugleich macht der Verlust einen neuen Namen wie auch ein neues Logo erforderlich. Vom 1.1.2012 an wird der Betrieb heißen: Landesbetrieb Erziehung und Beratung. LEB-Geschäftsführer Klaus-Dieter Müller informiert.

■ Liebe Leserin, lieber Leser, wir haben Sie in den vergangenen 20 Monaten an dieser Stelle über die Auflösung des Geschäftsbereiches berufliche Bildung auf dem Laufenden gehalten. Im Juli wurden die letzten Werkstätten geschlossen, so dass berufliche Bildung seitdem nicht mehr zum Aufgabenbereich des LEB gehört. Wir müssen uns nun einen neuen Namen und einen neuen organisatorischen Aufbau geben.

Kurzbezeichnungen haben eine sehr lange Lebensdauer in der Alltagskommunikation. Wir behalten daher das Kürzel „LEB“ bei, um in der Hamburger Jugendhilfe weiterhin für alle ein Begriff zu sein. Der dahinter stehende Name lautet aber nun „Landesbetrieb Erziehung und Beratung“.

Beratung hat im Laufe der Zeit in unserem Aufgabenspektrum eine immer bedeutendere Rolle eingenommen, sei es in den ambulanten Hilfen, mit der Übernahme der Pflegeelternberatung oder beim ambulanten Notdienst des KJND. Beratung ist auch generell ein Ansatz in der Arbeit mit Menschen, wenn es darum geht, ihre Kompetenzen zur eigenen Lebensführung fortzuentwickeln. Uns schien dieser Begriff mit einem „B“ daher als guter Ersatz. Und somit sind wir auch weiterhin „der LEB“.

„Never change a winning team“ heißt es unter Trainern im Sport. Wir halten unsere Mischung aus regionaler Orientierung und stadtübergreifenden Diensten in der Aufbauorganisation für erfolgreich und werden diese organisatorische

Ausrichtung daher nicht ändern. Sie werden also vor Ort weiterhin unsere bezirklich ori-

entierten Abteilungen und Verbünde und die Ansprechpartnerinnen und -partner vorfinden. Neu werden lediglich die

Leitzeichen sein. **Fortsetzung auf Seite 4**



**Geschäftsführer Klaus-Dieter Müller präsentiert das neue LEB-Logo mit den Hamburg-Farben und den dynamischen Kugeln. Foto: Bormann**

#### Inhalt

#### Ausflug

Insgesamt 31 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus der EVE 3 durften sich über einen ausgelassenen Tag im Heidepark Soltau freuen! Möglich wurde dies durch eine großzügige Spende von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma KPMG, die das soziale Engagement ihrer Belegschaft im Rahmen des „Make a Difference Day“ unterstützte  
- **mehr auf Seite 2**

#### Bildungsreise

Sechs minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus dem Angebot Ambulant Betreutes Wohnen im Brandshofer Deich haben eine Bildungsreise ins Havelland, 75 Kilometer entfernt von Berlin, unternommen - täglicher Deutsch-Unterricht, Spiel, Sport und Spaß inklusive  
- **mehr auf Seite 3**

## Der Betrieb läuft seit Ende Oktober 2011

### Ambulant Betreutes Wohnen in der Billhorner Kanalstraße

■ Wohnlich sind die Zimmer in der Einrichtung Ambulant Betreutes Wohnen in der Billhorner Kanalstraße geworden. Hier fühlen sich seit dem 24. Oktober 2011 die ersten Jugendlichen wohl.

Jedes Zimmer ist ausgestattet mit einem Bett, einem Kleiderschrank mit integriertem Spiegel, Nachttisch, Schreibtisch und Schreibtischstuhl, einer Kommode und einem bequemen Sessel. Darüber hinaus gibt es einen Külschrank, in dem die Jugend-

lichen ihre persönlichen Speisen und Getränke aufbewahren können. Das individuelle Ambiente wird erst noch entstehen, wenn die Bewohner ihren eigenen Geschmack einfließen lassen. Die Küche und die vier Duschbäder teilen sich jeweils acht Jugendliche pro Etage.

Im Souterrain des dreigeschossigen Hauses befinden sich ein Aufenthaltsraum für die Jugendlichen sowie ein Computerraum. Ferner liegen hier das Betreuerbüro und ein Besprechungsraum, das Zimmer

für die Nachtaufsicht sowie eine Waschküche mit vier Waschmaschinen und drei Wäschetocknern.

Das Angebot ist eine Hilfe im trügereigenen Wohnraum gemäß §30 SGB VIII. Es richtet sich an junge Flüchtlinge zwischen 16 und 18 Jahren, die über ein für die ambulante Betreuung notwendiges Maß an Selbstständigkeit verfügen und die betreuungsfreie Zeiten eigenverantwortlich gestalten können.

**Fortsetzung auf Seite 2**



**Für das individuelle Ambiente werden die Bewohner sorgen, sie können ihr Zimmer nach eigenem Geschmack verschönern. Foto: Bormann**

# „A day to remember!“ - unvergesslicher Tag für die minderjährigen Flüchtlinge

Spendenaktion von der KPMG: Ausflug in den Heidepark Soltau mit der EVE 3

Auch in diesem Herbst wieder hat die Firma KPMG unter dem Motto „Make a Difference Day“ bundesweit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, sich für ein soziales Projekt an ihrem Standort zu engagieren. In Hamburg durften sich die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge aus der Erstversorgung 3 freuen: Am 30. September ging es nämlich in den Heidepark Soltau! Koordinatorin Marion Berthold berichtet von einem unvergesslichen Tag.

■ Dieses Event ist lange im Voraus geplant worden, möglich wurde es durch die Unterstützung und die großzügige Spende von der Firma KPMG, die sich im Rahmen des Projektes „Make a Difference Day“ im sozialen Bereich engagiert und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für einen Tag Einblicke in ein völlig anderes Arbeitsfeld bietet.

Bevor das Abenteuer beginnen konnte, musste für jeden der minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge eine sogenannte Verlassenserlaubnis von der Ausländerbehörde beschafft werden. Doch dann stand dem Ausflug nichts mehr im Weg: Am 30. September starteten 31 Jugendliche aus der EVE 3 mit Lunchpaketen im Gepäck per Reisebus in den Heidepark Soltau. Mit an Bord: Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der KPMG und drei Betreuer aus der EVE 3.

Weil der Reisebus im Stau steckte, verzögerte sich die Abfahrt. Die Wartezeit vertrieben

sich die Jugendlichen mit kichern. Um 9.45 Uhr ging es endlich los. Unsere Jugendlichen aus Afghanistan, Benin, Guinea, Somalia und der Elfenbeinküste staunten ganz schön, als am Steuer eine Frau saß!

Schon auf der Fahrt - nachdem sich die Begleiter von der KPMG vorgestellt hatten, was auf dari, englisch und französisch übersetzt wurde, fingen die Jungs an zu singen und zu tanzen. Sie forderten alle zum Mitmachen auf, die Stimmung war freudig ausgelassen! Gegen 11.15 Uhr erreichten wir den Heidepark Soltau, besorgten die Eintrittskarten, verteilten sie und verabredeten uns für ein Gruppenfoto und zum Eisessen an der Theatertribüne. Zur Orientierung markierten wir den Jungs unseren Treffpunkt im Plan des Heideparks.

Die meisten MitarbeiterInnen von der KPMG hatten kein Problem, beim Tempo und der Häufigkeit der Karussellbenutzung unserer Jugendlichen mitzuhalten. Bei strahlendem Son-



31 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus der EVE 3 freuten sich über einen Tag, an dem sie ihre Alltagsorgen und ihre Traumata einmal vergessen konnten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Firma KPMG haben dies mit ihrer Spende ermöglicht! Schon auf der Hinfahrt ging es fröhlich und ausgelassen zu: Die Jugendlichen forderten alle zum Mitsingen und Mittanzen auf!

nenschein und Temperaturen um die 24 Grad stellte der Besuch der Wildwasserbahn eine willkommene Erfrischung dar. Kurz vor 13 Uhr mussten ganz schnell 40 Eis besorgt werden, die beim Treffpunkt, zu dem alle(!) pünktlich erschienen, verteilt wurden.

Die Jugendlichen waren überwiegend in Kleingruppen im Park unterwegs und konnten ihre Erlebnisreise bis 15 Uhr fortsetzen. Besonders beliebt

waren die riesige Holzachterbahn (Colossos), aber auch der Rotorscream und die Kartbahn.

Ab 15 Uhr erwarteten wir unsere Abenteurer, hatten bewusst eine halbe Stunde Spielraum eingeplant. Als aber bis 15.45 Uhr noch immer elf Jugendliche fehlten, schickten wir einen „Suchtrupp“ los. Auf den allerletzten Drücker, um kurz vor 16 Uhr, waren wir endlich vollzählig, alle glücklich in den Sitzen. Mindestens die Hälfte

der Besatzung schlummerte während der Rückfahrt und wir erreichten die EVE 3 zufrieden und müde gegen 17.30 Uhr. Die Jugendlichen waren durchweg begeistert und sehr dankbar für dieses grandiose Erlebnis, ein spontanes Zitat: „Wie sagt man auf deutsch? It's a day to remember!“

**Kontakt:**  
Marion Berthold, EVE 3,  
Jugendparkweg 58,  
Telefon 53 32 97 10,  
Marion.Berthold@leb.hamburg.de

## Angebot für junge Flüchtlinge



Auf beiden Etagen steht jeweils eine voll ausgestattete Küche für die Bewohner zur Verfügung. Fotos (3): Bormann

### Fortsetzung von Seite 1

Gute Verkehrsanbindung: Der S-Bahnhof Rothenburgsort ist in der Nähe. In der Umgebung gibt es Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten.

Das Objekt liegt in fußläufiger Nähe zum Angebot Ambulant Betreutes Wohnen im Brandshofer Deich. Beide Standorte arbeiten eng zusammen.

bo

**Kontakt:**  
Hans-Jürgen Kohlert,  
Kinder- und Jugendhilfe-  
verbund Mitte, Telefon 428  
54 7632,  
E-Mail: hans-  
juergen.kohlert@leb.hamburg.de

Auf jeder der beiden Etagen gibt es vier Duschbäder, die sich jeweils zwei Betreuer teilen. Im Souterrain liegt die Waschküche mit Waschmaschinen und Trocknern.



# Schönes Havelland, aber: Das nächste Mal lieber eine europäische Metropole!

Sechs minderjährige unbegleitete Flüchtlinge haben eine Bildungsreise unternommen

Vom 2. bis zum 8. Oktober 2011 haben sechs junge Flüchtlinge aus der Einrichtung Ambulant Betreutes Wohnen im Brandshofer Deich eine Bildungsreise ins Havelland unternommen. Das Angebot, das Betreuerin Ilona Loers im Internet

gefunden hatte, überzeugte sie so sehr, dass sie alle organisatorischen Mühen im Vorfeld mit Hartnäckigkeit und Geduld überwand. Am Ende konnten sich die Jugendlichen auf eine abwechslungsreiche Reise begeben!

Die Jugendlichen sollten einmal abschalten können, ihre Traumata vergessen, neue Eindrücke, Kontakt zu deutschen Jugendlichen, Sport und Spaß finden und Deutsch- und Mathematikunterricht erhalten. Und natürlich durfte das Ganze nicht zu kostspielig sein - Ilona Loers, Betreuerin im Angebot Ambulant Betreutes Wohnen im Brandshofer Deich, fand so etwas: Das Kindererholungszentrum (KiEZ) Bollmannsruh im Havelland, 75 Kilometer von Berlin entfernt.

Die Vorbereitung war in der Tat aufwendig: Es galt, von der Ausländerbehörde eine sogenannte Verlassenserlaubnis zu erhalten. Dazu mussten sämt-

liche Daten der Jugendlichen sowie detaillierte Angaben über ihre Reise und weitere Ausflugsziele während der Woche benannt werden. An den moderaten Kosten für den Aufenthalt inklusive Übernachtung in Bungalows, Vollpension, Freizeitangebote sowie Unterricht haben sich die Jugendlichen mit zehn Prozent ihres Einkommens beteiligt.

Und dann konnte es endlich losgehen! Dennoch waren die sechs Jugendlichen am ersten Tag enttäuscht: Zwar gab es eine wunderschöne Landschaft, aber die sechs Flüchtlinge im Alter von 16 bis 18 Jahren hatten auf mehr Gleichaltrige gehofft. Der Altersdurch-

schnitt in der fraglichen Woche lag bei zehn bis 13 Jahren. Es hätten auch ruhig mehr Mädchen dabei sein können, fanden sie.

Trotzdem haben Ehsan, M., Soheil, Aamir, Ilyas und Hossein die Woche genossen: Sie haben einen Ausflug ins Filmstudio Babelsberg unternommen und dort eine beeindruckende Stunt-Show erlebt! Sie haben Sport getrieben, sind auf dem See direkt auf dem Gelände des Erholungszentrums Kanu gefahren und haben sich aus-



Ehsan, M., Soheil, Aamir, Ilyas und Hossein (von links) haben eine abwechslungsreiche Woche in wunderschöner Landschaft genossen - aber beim nächsten Mal dürfte es ein Ziel sein, an dem mehr los ist...

geruht. Die jungen Flüchtlinge aus Afghanistan und Somalia haben trotz des Altersunterschieds den Kontakt zu den deutschen Gästen genossen. Sie haben zusammen gegrillt, gelacht, gespielt und getanz und eine unbeschwertere Woche verlebt. Die vier Betreuerinnen und Betreuer vom KiEZ haben sie so ins Herz geschlossen, dass sie den Kontakt halten wollen.

Am Ende waren die sechs glücklich mit ihrem Urlaub, trotz der vielen Mücken und trotz der

vielen Gerichte mit Kartoffeln. Dennoch: Das nächste Mal würden sie lieber an ein Ziel reisen, „an dem mehr los ist“. Ganz vorn auf der Wunschliste stehen die europäischen Großstädte, vor allem Berlin und Amsterdam.

Ilona Loers ist alles in allem zufrieden mit dem Verlauf der Reise: „Zwar hat es mich einige Nerven gekostet, das Ganze vor- und nachzubereiten, aber es hat auch extrem viel Spaß gemacht.“ *bo*

**Kontakt: Ambulant Betreutes Wohnen, Brandshofer Deich 66, Ilona Loers, Telefon 65 04 54 42 E-Mail: BD.LEB@t-online.de**



Untergebracht waren die Jugendlichen in Bollmannsruh in Bungalows für drei bis sechs Personen.



Auf dem Drachen Fuchur aus dem Film „Die unendliche Geschichte“ nach dem Buch von Michael Ende durfte man im Filmstudio Babelsberg sogar reiten! Hossein traute sich.

## Kurzer Rückblick zum Jahresende 2011

Zwei Themen haben das Jahr 2011 - wie auch das Vorjahr - bestimmt, erstens: Die Schließung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung war zu Jahresbeginn bereits sehr weit fortgeschritten und wurde bis zur Jahresmitte planmäßig abgeschlossen. Im Zusammenhang damit mussten wir die daraus resultierende organisatorische Veränderung (siehe Leitartikel) vorbereiten. Und zweitens: Im Jahr 2011 hatten wir weiterhin einen starken Zugang von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen zu verzeichnen. Bis Ende Oktober haben wir 511 junge Flüchtlinge

aufgenommen, bis zum Jahresende rechnen wir mit etwa 615. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr rund 200 mehr.

In diesem Jahr haben unsere Bemühungen, mehr Betreuungsplätze für diese Zielgruppe zu schaffen, zu Erfolgen geführt: Im Februar eröffneten wir ein weiteres Haus mit 17 Plätzen in der Erstversorgungseinrichtung 3 (Rosenhof in Langenhorn), im Juni konnten neun junge Flüchtlinge in ein ambulant betreutes Wohnprojekt im Bezirk Harburg einziehen, im Oktober konnten wir dann auch endlich mit einem Jahr Verspä-

terung in Rothenburgsort eine Einrichtung mit 16 Plätzen für ambulant betreutes Wohnen eröffnen und damit die Gesamtzahl der Plätze für diesen Angebotstyp auf 43 erhöhen. Fünf weitere Betreuungsplätze für die Inbuhnahme junger Flüchtlingsfrauen haben wir in der Einrichtung Hohe Liedt geschaffen.

Zwei Bauvorhaben mit insgesamt 30 stationären Plätzen haben wir geplant und die entsprechende Finanzierung erhalten: Die Fertigstellung von zwölf Plätzen in der ehemaligen Berufsbildung Bergedorf und

18 Plätzen in einem Neubau in Hamburg-Nord wird für das Jahr 2012 erwartet. Hier sollen dann vorrangig minderjährige Flüchtlinge untergebracht werden; die Einrichtungen sind aber für eine künftige Veränderung der Zielgruppe vorbereitet.

All diese Aktivitäten haben die Fachkräfte auf allen Ebenen und im Management stark in Anspruch genommen. Der besondere Einsatz war aber erfolgreich und hat den Betrieb ohne Komplikationen auf die Zukunft vorbereitet. Durch den Platzausbau im Bereich Ju-

gendhilfe wurde der Kapazitätsabbau in der beruflichen Bildung kompensiert, so dass der LEB aktuell mit rund 530 aktiv Beschäftigten einen nahezu gleich großen Personalkörper hat wie zu Beginn der Auflösung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung im Januar 2010.

Im Jahr 2012 werden wir aktuell laufende Qualitätsmanagementprojekte abschließen und uns auch verstärkt der neuen Ausrichtung der Jugendhilfe widmen.

Klaus-Dieter Müller

# Mit einem „Facelifting“ in die Zukunft

## Fortsetzung von Seite 1

Auch der Kinder- und Jugendnotdienst, jetzt LEB 3 (bisher LEB 28), ist in seiner inneren Struktur unverändert. Einzelheiten können Sie unserem neuen Organigramm entnehmen (siehe unten).

Wir haben aber die Gelegenheit genutzt, mit einem neuen Logo in die Zukunft zu starten. Dabei haben wir auf Bekanntes zurückgegriffen: Die blau-rote, aufsteigende Punktreihe findet sich auch im neuen Logo wieder - ein Relaunch oder Facelifting, wie der Terminus heißt.

Wir haben auch unsere Medienpräsenz angepasst und bei dieser Gelegenheit überprüft und ggf. aktualisiert. Besuchen Sie uns gerne auf unserer Internetseite [www.hamburg.de/leb](http://www.hamburg.de/leb). Dort finden Sie auch eine Übersicht über unsere Publikationen, die Sie bei Interesse

downloaden oder von uns beziehen können.

Zum Jahresende möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im LEB und bei all jenen bedanken, die mit ihrem Engagement, ihrer Kollegialität und Freundschaftlich-

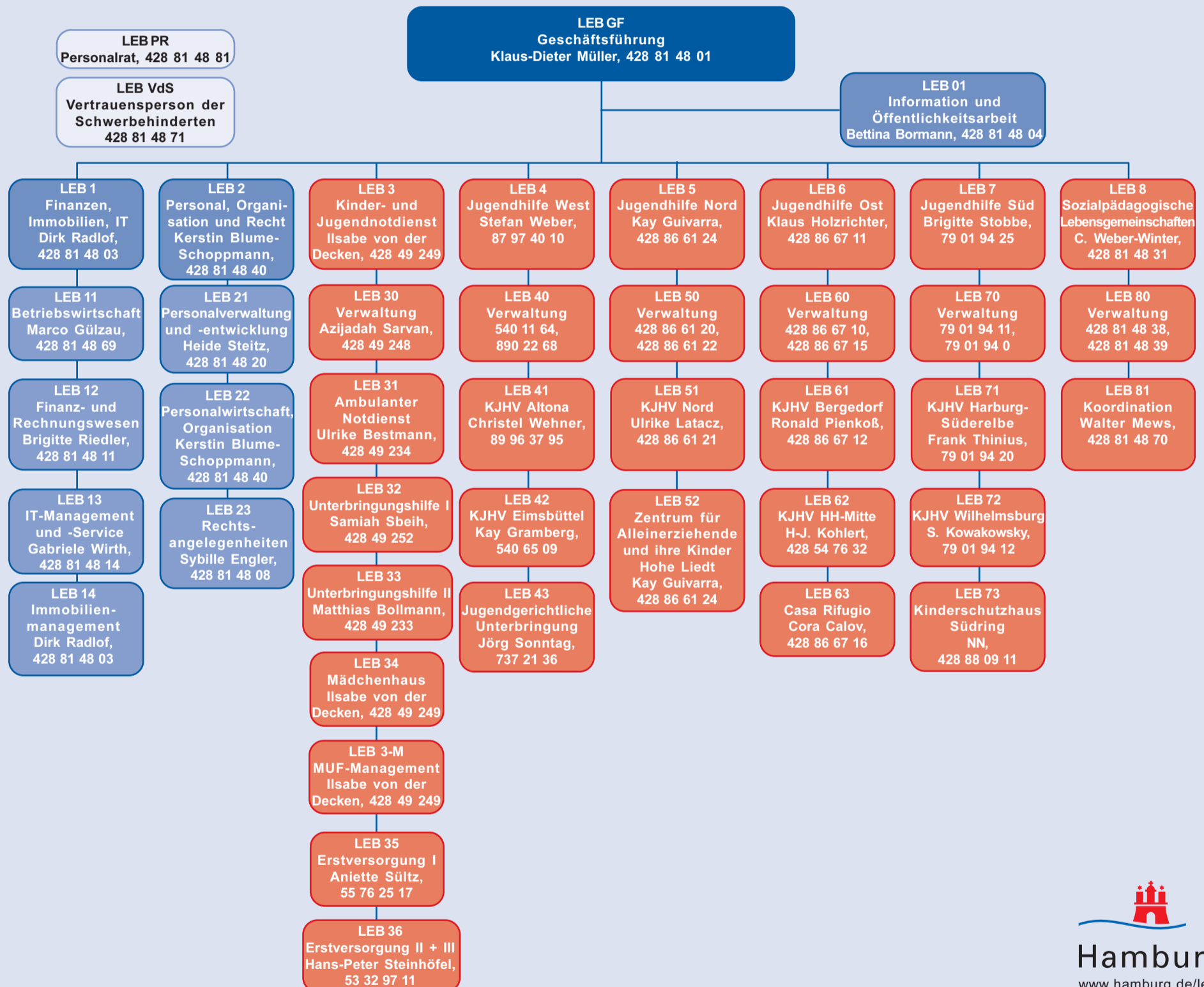
keit unsere Arbeit im Jahr 2011 unterstützt haben. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern fröhliche Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr  
Klaus-Dieter Müller

## Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB)

Stand: 1. Januar 2012

Landesbetrieb  
Erziehung und Beratung



Hamburg  
www.hamburg.de/leb

## Impressum

### LEB-ZEIT:

Informationsblatt vom Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung (LEB), Conventstraße 14, 22089 Hamburg

[www.hamburg.de/leb](http://www.hamburg.de/leb)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Bettina Bormann, Telefon 428.81-4804, Fax 428.81-4899

E-Mail: [bettina.bormann@leb.hamburg.de](mailto:bettina.bormann@leb.hamburg.de)

Satz und Layout: Bettina Bormann

Druck: Hein&Co

Die Redaktion der LEB-ZEIT wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

